

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 82 (1995)
Heft: 10: Das ideale Heim I = L'habitation idéale I = The ideal home I

Rubrik: Architekturmuseen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

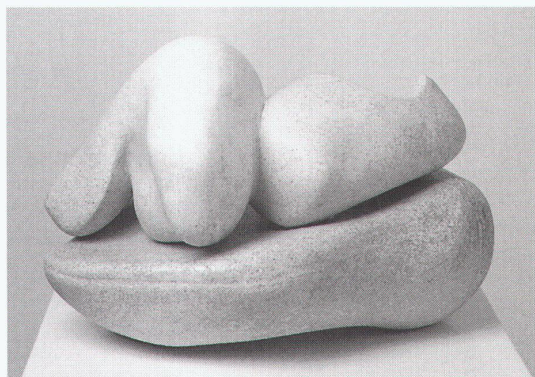
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Düsseldorf, Kunstpalast im Ehrenhof: Hans Arp, Pagodenfrucht auf Schale, 1934, Zementguss

Riggisberg, Abegg-Stiftung
Meisterwerke der Textilkunst
bis 1.11.

Salzburg, Museum Carolino Augusteum
Salzburg 1945–1955: Zerstörung und Wiederaufbau
bis 19.11.

Salzburg, Residenzgalerie
Nancy Spero & Leon Golub
bis 3.12.

Schaffhausen, Hallen für Neue Kunst
Bruce Nauman.
Minimal Art
bis 31.10.

Solothurn, Historisches Museum Blumenstein
Die barocke Stadtbefestigung von Solothurn
bis 17.12.

Solothurn, Kunstmuseum Zaïre. Malereien der Pygmäen-Frauen. Waffen und Zeremonialwaffen verschiedener Völker aus der Sammlung Barbier-Müller, Genf
bis 31.12.

St.Gallen, Kunsthalle
Astrid Klein, Claudio Moser: Verlagspräsentation Merve
bis 29.10.

St.Gallen, Kunstmuseum
Hannah Villiger
bis 12.11.
Aussicht & Einblick II: Landschaftsmalerei von Spitzweg bis Segantini
bis 22.10.

St.Gallen, Museum im Lagerhaus
«Adolf Wölfli. Von der Wiege bis zum Graab»
bis 5.11.

St.Gallen, Sammlung für Völkerkunde
Mitleid und Wiedergeburt in der tibetischen Kunst. Thangkas aus dem Tibet House Museum in New Delhi
bis 5.11.
Das Lächeln der Erleuchtung. Präsentation der restaurierten Kuan-yin-Figur
bis 18.2.1996

Thun, Kunstmuseum
Aus der Sammlung: Gemeinsamkeiten und Gegensätzlichkeiten
bis 29.10.

Tübingen, Kunsthalle
Egon Schiele (1890–1918). Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen aus der Sammlung Leopold, Wien
bis 10.12.

Ulm, Museum
Nan Goldin – Die Ballade von der sexuellen Abhängigkeit, Fotografie und Dia-Installation
bis 19.11.

Warth, Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen
Marina Abramovic: Installation
bis 8.4.1996

Washington, Arthur M. Sackler Gallery
Dar al-Islam: Art, Life and Cultures of the Islamic World
bis 27.10.

Washington, National Gallery of Art
From Truman to Clinton: Presidents on TIME
bis 1.1.1996

Weil, Vitra Design Museum
100 Masterpieces aus der Sammlung des Vitra Design Museums
bis 7.1.1996

Wien, Hermesvilla
Illusionen: Das Spiel mit dem Schein
bis 18.2.1996

Wien, Hochschule für angewandte Kunst in Wien, Heiligenkreuzerhof
Jean Egger: Zeichnungen und Aquarelle
bis 21.10.

Wien, Kunstforum
Bild+Rahmen der Moderne: Van Gogh bis Dalí
bis 19.11.

Wien, Kunsthalle
Dara Birnbaum. Videoinstallationen
bis 19.11.

Wien, Kunsthaus
Keith Haring: Retrospektive. Malerei, Graphik, Skulptur
bis 28.1.1996

Wien, Künstlerhaus
Europa nach der Flut: Kunst 1945–1965. Malerei, Skulptur, Photographie, Architektur, Design
bis 10.12.

Wien, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst
SUMI-E: Japanische Tuschzeichnungen
bis 22.10.

Winterthur, Fotomuseum
Fotografinnen der Weimarer Republik. Fotografieren hiess teilnehmen
bis 29.10.

Winterthur, Kunstmuseum
Giovanni Giacometti
bis 24.11.

Winterthur, Villa Flora
Die von Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler zwischen 1907 und 1930 aufgebaute Sammlung Schweizer und französischer Kunst ist ab sofort für das Publikum geöffnet.

Zug, Kunsthaus
Raimund Girke
bis 5.11.

Zug, Museum in der Burg
Von Babylon bis Peru. Alte und Neue Welt im Vergleich
bis 2.1.1996

Zürich, Coninx-Museum
Peepshow oder Aspekte der optischen Wahrnehmung: Eine Ausstellung mit französischer Druckgraphik von Corot bis Matisse
bis 17.12.

Zürich, Haus für konstruktive und konkrete Kunst
System Geometrie: Bill, Glarner, Graeser, Hinterreiter, Loewensberg, Lohse bis Frühjahr 1996
Diet Saylor. Sophie Taeuber Arp: Die Raumgestaltung der «Aubette» in Strasbourg 1926–1928
bis 12.11.

Zürich, Helmhaus
820+816. Zwanzig Jahre öffentliches Kunstsammeln in Stadt und Kanton Zürich.
Sabina Baumann, Ellen Cantor, Pipilotti Rist, Ugo Rondinone (Kleines Helmhaus)
25.10.–26.11.

Zürich, Johann-Jacobs-Museum
Gesellschaft, Literatur, Politik: Das Pariser Café
bis 29.10.

Zürich, Kunstforum im World Trade Center
Werner Stötzer: Skulpturen und Zeichnungen
bis 10.11.

Zürich, Kunsthaus
Fotografien von Emil Schulthess. Nord – Ost – Süd – West
bis 3.12.

Zürich, Medizinhistorisches Museum der Universität
Wilhelm Conrad Röntgen und die Schweiz
bis 17.12.

Zürich, Museum für Gestaltung
Bruno Munari – Far vedere l'aria
bis 22.10.
Architektur und Kinder
bis 19.11.

Zürich, Museum Rietberg. Haus zum Kiel
Der Schmuck des Samurai-Schwertes. Meisterwerke aus den Collections Baur in Genf
bis 29.10.

Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Barcelona, Fundacio Joan Miró
Arata Isozaki
bis 5.11.

Basel, Architekturmuseum
Ernst Mumenthaler und Otto Meier, Architekten
bis 12.11.

Bordeaux, arc en rêve centre d'architecture
Salier, Courtois, Lajus, Sadirac, Fouquet, architectes, Bordeaux 1950–1970
bis 31.12.

Brugg, Höhere Technische Lehranstalt
Ueli Zbinden. Arbeiten 1985–1994
6.11.–1.12.

Frankfurt, Deutsches Architektur-Museum
Architektur im 20. Jahrhundert: Österreich bis 14.1.1996

Helsinki, Museum of Finnish Architecture
Architecture by animals bis 22.10.

Karlsruhe, Centre Culturel Français
Französische Architekten im Ausland: 15 Plakate zeigen die Arbeiten französischer Architekten in andern Ländern in den 80er Jahren bis 31.10.

Krems a.d. Donau, Galerie Stadtpark
Morger und Degelo Basel: Bauten und Projekte. Preisträger des Wettbewerbs IMC Krems bis 9.11.

Luzern, Architekturgalerie
Das Haus und die Stadt. Städtebauliche Arbeiten Diener & Diener, Roger Diener, Martin Steinmann. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. bis 29.10.

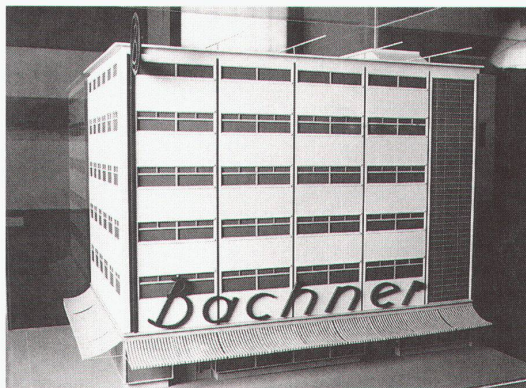
Luzern, Zentralschweizerisches Technikum/Ingenieurschule Horw
Cuno Brullmann – Interventionen und Inventionen 26.10.–16.11.

Milano, Palazzo dell'arte Triennale di Milano: The Centre Elsewhere. – Suburbs and New Urban Centres in Metropolitan Areas bis 30.10.

Paris, Pavillon de l'Arsenal
Paris d'ingénieurs bis 31.12.

Rotterdam, Niederländisches Architektur-Institut OMA'S Advance.
The sublime rise of a generation of architects bis 5.11.

Zürich, ETH-Hönggerberg: Albert Frey, Frey House II, Palm Springs



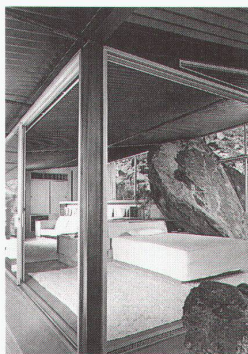
Wien, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst: Erich Mendelsohn: Kaufhaus Bachner, 1930–1933, Modell

Venezia, Fondazione Angelo Masieri
Santiago Calatrava: «Construir el movimiento» bis 17.11

Wien, Architekturforum Maculan
Jaromir Krejcar 1895–1949. Ein Architekt der tschechischen Moderne bis 28.10.

Wien, Architektur-Zentrum
80 Tage Wien – Festival bis 12.11.

Wien, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst
Das Andere Haus: Architektonische Entwürfe, Pläne, Zeichnungen, Fotos und Modelle österreichischer Architekten der Jahrhundertwende und der 20er Jahre in Böhmen und Mähren bis 19.11.



Zürich, ETH-Hönggerberg, Architekturfoyer
Albert Frey, Architekt 27.10.–21.12.

Zürich, Museum für Gestaltung
Architektur + Kinder bis 19.11.

Ausstellung

A(h)!, der «Mann mit der Pfeife» – O(h), diese Bauhaus-Typen!

Die Europäische Gemeinschaft unterstützt – was kaum bekannt ist – mit Millionenbeträgen die Ketchupindustrie, getreu der Devise «Der Tag geht, die geschmacklose Tomate bleibt»; und der gleiche ochlokratische Parteienggeist sorgt in der Bundeshauptstadt Berlin dafür, dass jetzt hier en passant die spartanischen Wasserwege in Spreeathen den üppigen EG-Normen angepasst werden, dass durch die hemmungslose Spekulation immer mehr grüne Fugen für die Glashandtücher aus der Stadt verschwinden müssen und der Tiergarten durch die geplanten unterirdischen Röhren für den Autoimmobilismus zu einem Greyerzer avanciert, der die oberirdische Vegetation bedroht – vom Grossflughafen, dem Grössenwahn par excellence, ganz zu schweigen. Leider sind so-

wohl der auf Zeit gewählte Häuptling Dieppen als auch sein Indianer Volker Hassemer, der versucht, die Crazy Horses zu reiten und mit Boxhandschuhen Legosteine zusammenbauen will, weit von der Erkenntnis Sitting Bulls entfernt, «dass man Geld nicht essen kann» – stattdessen kann man des Geldes wegen Anpassungsfähigkeit bis hin zur Charakterlosigkeit beobachten...

Zu Beginn des kreativen Fiebers der zwanziger Jahre erblickte das Bauhaus in Weimar das Licht der Welt. Dort waren allerdings ganz andere Fähigkeiten als Anpassung gefragt. Lehrer wie Schüler vermieden es damals, die ausgetrampelten kunstakademischen Pfade nachzugehen oder sich anzubieten und würdelos zu verkaufen. Damals stand eindeutig das Experiment, das Infragestellen im Vordergrund, und erst aus eben jenen ideologischen, stilistischen und typologischen Veränderungen ergab sich aus Ursache und Ausdruck eine neue Richtung, die in eine neue Formensprache mündete, mit der man den Raum und die Dinge darin neu formen konnte. Modern Denken und modernen Formen waren damals eins.

Nicht nur die Architektur stand unter dem Signum des modernen Denkens und modernen Formens, sondern alle künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, wozu natürlich auch die Foto- und Typografie – die schwarze Kunst des Buchdrucks – gehörten, standen zur Disposition. Kein Wunder also, dass es dem Bauhaus-Archiv, das das Reich der Nichtangepassten archivierte und verwaltet, immer wieder gelingt, neue und dazu noch lebende kreative Geister aufzuspüren – wobei mit Hilfe der sorgfältig geschriebenen und gestalteten Kataloge anschauliche, nachlesenswerte Fieberkurven entstehen.

Zu diesem Bogen ge-

hört auch der 1909 in Augsburg geborene und heute in Kanada lebende Bauhaus-Schüler und Fotograf Werner David Feist, der als sachlicher Bildchronist von 1929 bis 1939 mit Licht und Schatten experimentierte und in neue ästhetische Räume vor- und eindrang. Zu seinen besten Bildern zählt – A(h)! zweifellos der «Mann mit der Pfeife», das seinen Kommilitonen Kurt Stolz bei Nacht unter ungewöhnlichen Lichtverhältnissen zeigt. Seine Fotos bildeten eine gelungene Überleitung zu der wesentlich grösseren, mit rund 500 Exponaten bestückten Ausstellung, die sich mit der Typografie am Bauhaus beschäftigt, und zwar deshalb, weil es mit seinen neuen mageren, halbfetten und fetten Schriften eben neue lesbare Zeichen setzen wollte. Bewusst griff man am Bauhaus auf die klassischen römischen Schrifttypen zurück, standen doch diese Schriftzeichen, ganz im Gegensatz zu der damals üblichen altdeutschen traditionsbeladenen Schrift, für den technischen, schnörkel- wie makellosen, ja klinisch sauberen Fortschritt sowie für Modernität und Humanität. Wenn man diese neuen Zeichen betrachtet und sich daneben die gotische altdeutsche Schrift anschaut, in der man im 19. Jahrhundert, in den zwanziger Jahren und bis 1945 noch fast alle Tageszeitungen und Bücher druckte – für die Nationalsozialisten in den dreissiger Jahren übrigens ein Muss –, so möchte man am liebsten in der Ausstellung ausrufen: O(h), diese Bauhaus-Typen!

Clemens Klemmer

Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Klingelhöferstrasse 14, 10785 Berlin, täglich ausser dienstags 10–17 Uhr, mittwochs 10–20 Uhr, Kataloge zu den Ausstellungen; Werner David Feist. Fotografien am Bauhaus (1928–1930), 82 S., DM 15,-; Das «A und O» des Bauhauses: Bauhauswerbung, Schriftbilder, Drucksachen, Ausstellungsdesign, 360 S., DM 49,-. Bis 12. November 1995